Das Leben als Symbol

Von wegen altmodisch: Wappen haben Hochkonjunktur. Sie vermitteln „Ansehen und Familienstolz – ganz ohne Snobismus“. Sagt ein königlicher Herold der Queen. **VON JASMIN FISCHER**

Paul McCartney und Elton John haben eines, Camilla darf sich ihres mit Prinz Charles teilen: Wappen haben Hochkonjunktur, auch bei Normalsterblichen. Gerade in der Krise stehen die schmucken Embleme für bleibende Werte. Verliehen werden sie in England allerdings nur nach rigoroser Prüfung – und zwar von königlichen Herolden wie Henry Bedingfeld.

Große Traditionen brauchen viel Ambiente, Liebe zur Geschichte und eine Prise englische Exzentrik: In Oxburgh Hall, einem Schloss umgeben von den Landschaften Norfolks, kommen alle diese Dinge zusammen. Hier sitzt Henry Bedingfeld gerade auf seiner Couch und rollt einen Stammbaum aus dem Jahre 1573 aus – gemalt auf weichem Kalbsleder, die Tinkturen der Wappen trotz der vielen Jahre leuchtend klar. Altmodisch?

„Nein“, sagt Bedingfeld, „wir entwerfen jedes Jahr über 200 Wappen für Universitäten, Kommunen und Privatpersonen, so dass Heroldskunst so zeitgenössisch scheint wie eh und je.“ Henry Bedingfeld, Herold von York, ist einer von sechs Wappen-Meistern, die zum königlichen Haushalt gehören.

Ex-Beatle Paul McCartney und sein eigenes Wappen.

Weg zum Wappen

Deutsche haben es leichter als Engländer, sich ein Familienwappen zuzulegen, weil es anders als auf der Insel nicht nach Verdienst und Leistung zugebilligt wird.

Jeder darf sich von heraldischen Gesellschaften ein Design entwerfen lassen und bekommt einen **Wappenbrief** – die Führungsberechtigung. *jas*

Im Jahr 1484 taucht sein Amt zum ersten Mal in historischen Schriften auf. Diplomatische Boten waren die Herolde da, Kenner von Emblemen, mit denen sich Ritter auf Schutzschilden, Lanzen und Pferdedecken von anderen Turnierkämpfern abgrenzten – so wie die Trikots heutiger Fußballmannschaften. Und weil sie häufig weder lesen noch schreiben konnten, dienten ihnen die Bilder von Drachenköpfen und fliegenden Fischen zudem als Steuernummern oder Urkunden.

Heute müssen sich Interessierte ein Wappen im wahrsten Sinne des Wortes verdienen, und damit ist nicht etwa der Preis von 4000 Euro aufwärts gemeint, der das antiquierte Heroldssalär von 17,80 Pfund aufpolstert. „Wir mögen es gar nicht, wenn Leute davon sprechen, sich ein Wappen zu kaufen“, sagt Bedingfeld, „es wird gewährt und nicht jeder ist führungsberechtigt.“

Vogel hält Gitarre

Ein Hochschulabschluss sei Pflicht, eine Gefängnisstrafe Ausschlusskriterium. Danach beginnt die Feinabwägung am Londoner „College of Arms“, der Wappenzentrale, inwieweit sich der Bewerber in der Gesellschaft verdient gemacht hat. Glück haben jene, deren Vorfahren bereits Wappenträger waren, weil sie das Motiv erben dürfen – so wie Bedingfelds roter Familienadler aus dem 13. Jahrhundert. Am leichtesten haben es die von der Queen frisch ernannten Ritter in Englands Wappen-Meritokratie: Das Wort Ihrer Majestät gilt selbstredend als hinreichende Qualifikation.

So hat sich beispielsweise Ex-Beatle Sir Paul McCartney ein Wappen erstellen lassen, das den Vogel seiner Heimatstadt Liverpool samt Gitarre in den Krallen zeigt und den Titel eines Albums enthält. „Heroldskunst ist dann am schönsten, wenn das Design simpel ist und das gesamte Leben des Trägers in einem Symbol zusammenfasst“, erklärt Henry Bedingfeld. Wappen glichen Straßenschildern: „Sie sollen eine klare, unmissverständliche Botschaft tragen, die von allen wiedererkannt wird.“

Henry Bedingfeld, Wappen-Herold der Queen, zeigt einen historischen Teil seines Familienstammbaums auf Kalbsleder. BILDER: PREUSS/ DPA/ON

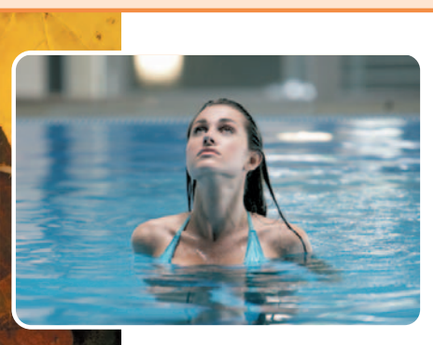
Früher galt es, Freund und Feind durch kontrastreiche Tinkturen zu trennen, heute ist die Wirkung ähnlich, wenn auch zivilisierter: Firmenlogos auf Wimpeln, Fassaden und Briefpapier sind nichts anderes als moderne Wappen, und manches Unternehmen engagiert da statt schicker Werbeagenturen gleich den Herold. Beständigkeit und Klasse vermittelt wohl kaum jemand so wie sie.

Die Sehnsucht nach all diesen Dingen ist im Königreich ungebrochen. „Die Menschen wollen sich eingebettet wissen in Tradition und Geschichte“, sagt Bedingfeld. „Wappen schenken Selbstbewusstsein und warme Gefühle wie Ansehen, Zuhause und Familienstolz – auf stille Weise, ganz ohne Snobismus.“

ANZEIGE

Herbstzeit Fitnesszeit

10 Euro
Schüler & Studententarif
- 10 Euro wöchentlich
- Keine Aufnahmegebühr
- 12 statt 24 Monate Laufzeit
- November gratis



15 Euro
Sondertarif Herbstaktion
- 15 Euro wöchentlich
- Keine Aufnahmegebühr
- 12 statt 24 Monate Laufzeit
- November gratis

Fitness. Wohlbefinden. Gesundheit.

Erleben Sie Pfitzenmeier.

Jetzt Vorteile sichern

Aktionswochen 02.-16. Nov.

Aufpreis Wohlfühl-Resort Schwetzingen inkl. AquaDome: 2 Euro wchtl. Einmalige Betreuungsgebühr 49,95 Euro (inkl. Mitglieds-Ausweis und Einweisung).

Mannheim / Neuostheim (Airport)
Seckenh. Landstr. 166 ▪ 06 21 / 4 18 29 23

Mannheim / Neckarau (Seilwolff-Center)
Angelstr. 7 ▪ 06 21 / 30 69 63 0

Viernheim
Edisonstr. 1 ▪ 0 62 04 / 7 88 46

PFITZENMEIER WELLNESS & FITNESS PARK
www.pfitzenmeier.de

MA / Neuostheim (Airport) ▪ **MA** / Neckarau (Seilwolff) ▪ **Viernheim** ▪ **Schwetzingen** ▪ **Ketsch** ▪ **HD City** / Carré ▪ **Leimen** ▪ **Wiesloch** ▪ **Speyer** ▪ **Neustadt** ▪ **Schwetzingen** / MediFit